Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 52 (1981)

Heft: 6

Rubrik: Aus der VSA-Region Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch Basteln, Hand- und Hausarbeit gehören im Schülerheim dazu. Musizieren und Singen sind im Wiesental so beliebt, dass man oft das Gefühl hat, hier setzt sich Freude in Musik um.

Dieses ABC hat Erfolg, aber es fordert auch einen vollen Einsatz, um auf- und nachzuholen, auszugleichen, Fähigkeiten zu fördern, schlummernde Kräfte zu wecken und Neues einzuüben.

Im Schülerheim Wiesental in Gais wird mit grossem Einsatz auf ein wichtiges und wesentliches Ziel hin gearbeitet. Der Heimleiter Walter Koller, damit möchte ich meinen Bericht schliessen, sagt: «Es braucht für diese Aufgabe Leute, Hingabe und Freude».

Jahresversammlung, Besuch im Wiesental und anschliessendes geselliges Beisammensein war alles zur Freude der Anwesenden: «Ein schöner Tag, so ganz wir wir Appenzeller ihn uns wünschen!»

R. H.

Aus der VSA-Region Bern

Neues aus dem Schloss Köniz

w. Bekanntlich ist im Schloss Köniz bei Bern — seit 1925 — das Mädchenheim untergebracht, das sich der hauswirtschaftlichen Ausbildung geistigbehinderter schulentlassener Töchter widmet und seit einigen Jahren auch offiziell den Namen «Haushaltungsschule» trägt. Die Institution, der auch eine nachgehende Fürsorge angegliedert ist, hat gegenwärtig 50 Schülerinnen. Träger ist der «Verein Schloss Köniz und Mätteli Münchenbuchsee». Doch ist er nur Mieter, denn Boden und benutzte Gebäude gehören dem Staat Bern. Langjährige Bemühungen, die überalterten Bauten zu sanieren und mit Neubauten zu ergänzen, scheiterten am Widerstreben des Hausbesitzers und an denkmalpflegerischen Bedenken. Doch hat sich nun eine Entwicklung angebahnt, die eine Lösung zu bringen verspricht. Der ebenfalls zum Schlosskomplex gehörige, aber vom Heim getrennte Landwirtschaftsbetrieb wird ausgesiedelt, und der Staat hat seine Bereitschaft erklärt, die ganze Domäne der Einwohnergemeinde Köniz zu verkaufen. Diese prüft die Nutzungsmöglichkeiten. Im Vordergrund steht eine solche als kommunales Verwaltungszentrum. Gleichzeitig kündigte der Kanton der Haushaltungsschule den bestehenden Mietvertrag. Diese muss also, wenn nicht Unvorhergesehenes eintritt, mit der Notwendigkeit einer Verlegung rechnen. Schon vor zwei Jahren hat sie das leerstehende Mädchenheim Steinhölzli im Liebefeld gemietet und zu Beginn des laufenden Jahres auch schon eines der dortigen Gebäude bezogen, indem eine Wohngruppe aus dem Schloss dahin verlegt wurde. Diese führt dort einen eigenen Haushalt, und die Schülerinnen können somit für ihren späteren Einsatz im Hausdienst besonders lebensnah trainiert werden. Nun hofft man, dass in einigen Jahren die ganze Schule ins Steinhölzli verlegt werden kann, das heisst, wenn die bestehenden Gebäude angepasst und die zusätzlich nötigen Neubauten erstellt sein werden. Die Anmeldung des ganzen Bauprojektes bei Kanton und Bundesamt für Sozialversicherung erfolgt in diesen Tagen.

Es trifft sich, dass gleichzeitig auch gerade die Leitung der Institution wechselt. Das bisherige Leiterehepaar Fritz und Gudrun Witschi-Hürsch tritt altershalber zurück. Als Nachfolger gewählt und auch schon eingesetzt ist das Ehepaar Hanspeter und Annemarie Graf-Burren. Sie also werden die Schule in den neuen Abschnitt ihrer Geschichte überzuführen haben.

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Die Erweiterung und Modernisierung sowie der Ausbau der Pflegeabteilung des Alters- und Pflegeheims Grossfeld in **Kriens** (LU) ist abgeschlossen. Eine Aufstockung des seit 13 Jahren bestehenden Gebäudes hat den Bestand an Pflegebetten um 34 auf 122 erweitert. Das Heim vermag heute in jeder Beziehung den gestellten Anforderungen zu genügen. In Ergänzung zu den drei bestehenden Sozialbauwerken (Altersheim Kleinfeld, Altersheim Grossfeld und Pflegeheim Grossfeld) drängt sich nun der Bau von Alterswohnungen auf, wofür der Gemeinderat von Kriens ein 14,5 Millionen-Projekt vorlegte. Eintreten auf dieses Geschäft war im Einwohnerrat unbestritten.

Dreissig Betagte aus dem Altersheim Berghof in **Wolhusen** (LU) fahren für drei Wochen in das Kurhaus St. Karl Ibergeregg in die Ferien, weil zurzeit, im Zusammenhange mit dem Neubau des Pflegeheims, auch am Altersheim Verbesserungen vorgenommen werden, die ein behagliches Wohnen verunmöglichen würden.

Die Gemeinde **Lachen** (SZ) beabsichtigt, neben den heute schon bestehenden Alterswohnungen ein Alters- und Pflegeheim mit 30 Alters- und 30 Pflegebetten zu bauen. Von den Stimmbürgern wird dafür ein Kredit von 8,26 Millionen Franken verlangt.

Die Gemeindeversammlung **Zell** (LU) genehmigte einen Kredit von rund 150 000 Franken für verschiedene Verbesserungen und Reparaturen im Altersheim Mettmenegg.

In **Willisau** (LU) wird der Bau einer Alterssiedlung mit 15 Wohneinheiten geplant. Vorderhand wurde der Detailplanungskredit von 146 000 Franken bewilligt.

Auf Veranlassung des Bürgerrats der Stadt **Luzern** wurde von der Altersplanungskommission das **«Altersleitbild der Stadt Luzern, 1980 bis 2000»** ausgearbeitet. Diese Arbeit offenbart nicht nur den drastisch ansteigenden Anteil der Betagten an der Gesamtbevölkerung bis zur Jahrtausendwende, sie legt auch dar, was die Stadt für ihre künftigen Betagten zu tun hat. Neben baulichen Massnahmen (weiteren Alterswohnungen, Pflegebetten usw.) sei vor allem die begleitende Hilfe für die Betagten zu intensivieren und — soweit schon vorhanden — besser zu koordinieren.

In **Menzingen** (ZG) wird das Flüchtlingsheim Marianun geschlossen, das 1979 von der Caritas Luzern übernommen wurde und seither jeweils für drei bis vier Monate total über 500 Flüchtlinge beherbergt hat.

Die Existenz des Kinderheims Hubelmatt **Luzern,** das sich vor zwei Jahren noch in einer grossen finanziellen Notlage befand, soll nun endgültig gesichert werden. 21 Künstler aus der Zentralschweiz haben nämlich dem neu gegründeten Verein der Freunde des Kinderheims Hubelmatt insgesamt 31 Kunstwerke, Bilder und Plastiken geschenkt, die durch eine Verlosung unter den neuen Mitgliedern gewonnen werden können.

Einen runden Geburtstag feiert das Jugendheim Sonnhalde in **Emmen:** Vor 300 Jahren nämlich siedelten die Kinder vom Rothen ins neue Heim über. «Einem Kind vorerst einmal Heimat sein» ist der Auftrag, den das unter der bewährten Leitung von Josef Arnold stehende Heim täglich neu zu erfüllen sucht.

Mit einem Aufwand von 1,275 Millionen soll das Altersheim Mühlematt in **Oberwil bei Zug** renoviert und modernisiert werden. Während der Umbauzeit werden die Betagten im Gersauer Hotel Beau Rivage wohnen.

Joachim Eder, Zug

Aus der VSA-Region Zürich

Zum Andenken an Edith Wolfer †

Am 18. April 1981 fand in St. Gallen der Abschiedsgottesdienst für Edith Wolfer statt. 27jährig übernahm sie im Jahre 1952 die Führung des Mathilde-Escher-Heims in Zürich. Dort war sie während 22 Jahren den körperbehinderten Kindern eine gütige und verständnisvolle Leiterin. Unanfechtbar glaubte sie an das Gute im Menschen. Beispielhaft versuchte sie bei den ihr anvertrauten Kindern aufzubauen — weiterzuentwikkeln was da war, statt ihre Mängel zu beklagen. Es wurde viel gesungen, musiziert und immer wieder ein Grund gefunden, um aus der eigenen Mitte und mit den zur Verfügung stehenden, damals noch einfachen Mitteln ein Fest zu feiern. Für ihre Freunde und Bekannten aus aller Welt hielt sie ein offenes Haus, weil sie alle diese oft interessanten und erfahrenen Menschen den Kindern zuführen und so deren Gesichts- und Bezugskreis erweitern wollte.

1973 verliess Edith Wolfer nach vielen guten Jahren und einer kurzen, für sie sehr schmerzlichen Zeit der Auseinandersetzung das Mathilde-Escher-Heim. Die damaligen Spannungen allein der Heimkampagne anzulasten, wäre zu einfach; vielmehr war es die Tragik, dass sie gerade durch ihr Vertrauen zu allem Positiven im Menschen sich die Führung des Heimes entwinden liess: Positionen, die ändern wollten, gewannen die Oberhand, sie aber schwieg und trug alles viel zu lange allein.

Nachdem sie das Mathilde-Escher-Heim verlassen hatte, brachten ihr Reisen mit und zu Freunden ins Ausland viel Freude. Doch war sie in ihrem Lebensnerv getroffen. Bald zeigten sich die ersten Krankheitssymptome, sie wusste, dass sie von Hautkrebs befallen war, kämpfte aber doch während fünf Jahren und voller Hoffnung gegen die Krankheit an. Auch in dieser Zeit war sie vielen Ehemaligen und einigen Mitarbeitern eine einfühlsame und fröhliche Freundin. Die Flötenstunden in der heilpädagogischen Schule St. Gallen und das Werken mit den Behinderten im Wohnheim Sonnhalde brachten ihr nochmals Erfüllung. Aus ihrem starken Glauben schöpfte sie Kraft, sie war hell und dankbar bis zuletzt. Gepflegt von ihrer betagten Mutter und ihrer Schwester und ganz zuletzt auch noch von Hedi Krüsi, die während 36 Jahren der gute Geist im MEH war, starb Edith Wolfer in ihrem Daheim.

Uns bleiben die Erinnerung und das Beispiel einer selbstlosen, tapferen Frau.

Ruth ten Doornkaat-Kunz

Aus den Kantonen

Aargau

Das Reformierte Kinderheim **Brugg,** «Kinderspitäli» genannt, beherbergt behinderte und nichtbehinderte Kinder unter einem Dach und bietet, wenn es geht, auch Ferienplätze an. Das Kinderspitäli ist ein Wohnheim. Alle Kinder besuchen externe Schulen, die Schulen in Brugg oder die Heilpädagogische Sonderschule in Windisch.

In **Effingen** besteht die Stiftung seit 1866. Aus der «Anstalt» des vergangenen Jahrhunderts hat sich ein anerkanntes Schul- und Erziehungsheim entwickelt, das heute rund 25 Knaben Heim und Schule zugleich bietet.

Eine der ältesten Gaststätten in **Ennetbaden,** das Hotel Jura, soll komplett umgebaut und in ein Altersheim verwandelt werden.

In **Gebenstorf** soll ein ideales Seniorenheim geschaffen werden, eine im Dorfkern integrierte Alterssiedlung. Der Anlauf war eher entmutigend — von 1033 Fragebogen wurden ihrer 75 beantwortet — das schlechte Wetter verzögerte die Arbeit usw., aber nun stehen 16 Eigentumswohnungen kurz vor der Vollendung. Das Gebäude ruht nicht auf einer grossen Schuldenlast, sondern auf den soliden Säulen des eigenen Wohlstandes.

Dem Bau eines Leichtpflegeheimes in **Lenzburg** stehe nichts mehr im Wege, heisst es. Es soll im Herbst 1983 bezugsbereit sein.

Im Juli wird das Behindertenwohnheim in **Wettingen** eingeweiht.

1967 wurde das Alterswohnheim «Chappelehof» in **Wohlen** eröffnet. Es ist stets besetzt. Besonders für Zweizimmerwohnungen ist die Nachfrage gross. Das Alterswohnheim ist aber weder personell noch baulich für Pflegefälle eingerichtet.

Die Sanierung der Altbauten der ehemaligen Pflegeanstalt im **Gnadenthal** ist abgeschlossen — und dies genau vier Jahre nach der Einweihung des neuen Krankenheimes. Die Zeitspanne, auch ein Heim für vorwiegend geistigbehinderte und ruhige, psychisch chronischkranke Menschen zu schaffen, ist erreicht. Das aus dem 17. Jahrhundert stammende Klostergebäude der Zisterzienserinnen strahlt heute innen und aussen wieder im neuen Glanz. Der ursprüngliche Kreuzgang, einst Aufenthaltsraum von Patienten wurde wieder hergestellt. Die Klosterkriche soll im Herbst 1981 ihrer Bestimmung übergeben werden können. Die vorzüglich geratene Sanierung des einstigen Klosters gilt als architektonische Spitzenleistung.

Veltheim plant ein Altersheim. Ein im Herbst durchgeführtes Dorffest weist einen unverhofft grossen Reingewinn (Fr. 100 000.—) auf, so dass der Fonds bereits auf über Fr. 570 000.— angewachsen ist.

Ein Elektrofachgeschäft in **Schinznach-Dorf** wird derzeit in ein Seniorenheim umgewandelt. Im Sommer 1981 möchten Hannelore und Siegfreid Merkt ihr Seniorenheim in Dietikon schliessen und ihre Pensionäre mit in den Aargau nehmen. So wird das neue Heim (14 Personen) schon beim Bezug ausgebucht sein.

Das Heim in Dietikon wird nach Schinznach verlegt, weil es den Ansprüchen in baulicher Hinsicht nicht mehr genügt und weil der Vermieter verlangt, dass dort nur noch gesunde Pensionäre und keine Pflegefälle mehr aufgenommen werden.

Bern

In **Beitenwil** wurden Anfang März die 5 neuen Häuser der Stiftung «Humanushaus» ihrer Bestimmung übergeben. Somit ist die dritte Ausbauetappe abgeschlossen. Zu den bisher gebrauchten 16 Mio. werden weitere 2,6 Mio. benötigt. Der Humanus-Haus-Komplex umfasst jetzt 11 Gebäude. Neun Häuser sind bewohnt.

Die Stiftung **«Bad Heustrich»** hat vom Lionsclub Thun einen elfplätzigen Kleinbus geschenkt erhalten.

Seit mehreren Monaten ist das Altersheim «Scheidegg» in **Herzogenbuchsee** bewohnt. Alle Zimmer sind belegt. Das Personal benutzt den Budgetposten «Weiterbildung» für allerlei Kurse (Diät-, Putz-, Krankenpflegekurse).

Der Mahlzeitendienst in **Münsingen** wurde aufgehoben, weil er zuwenig gefragt war. Die Mahlzeiten waren in Regensdorf hergestellt, in Aluminiumschachteln verpackt, versandt und dann verteilt worden. Der Aufwand war bei der geringen Nachfrage zu gross. Hierauf wurde es den Leuten aus der Siedlung ermöglicht, mit den Pensionären zusammen im Altersheim zu essen oder ihr Mittagessen dort zu holen. So kommen sie jeden Tag zu einer warmen Mahlzeit.

Unüberwindliche Differenzen zwischen den leitenden Organen des Vereins «Familienkinderheime Hoffnung» in **Wattenwil** und dem jungen Leiterpaar haben zur Schliessung des Heimes geführt. Die Kinder wurden umplaziert, dem Leiterpaar wurde gekündigt. Die Auffassung über Heimerziehung und Führungsstil gingen weit auseinander.

Die Sekundarschulkommission **Münchenbuchsee** hat für die ausnahmsweise vier Wochen dauernden Frühlingsferien verschiedene Kurse ausgeschrieben, von denen «Kochen und Werken im Altersheim» am meisten junge Leute anzieht. Der Koch des Altersheimes hat sich bereit erklärt, an 14 Nachmittagen die Buben und Mädchen in die Geheimnisse der Kochkunst einzuweihen. Sie dürfen dann einige Pensionäre des Altersheimes und einmal auch ihre eigenen Eltern bewirten.

Neben dem Kochen steht für die Schüler auch «Kerzenziehen» auf dem Programm. Die Altersheimbewohner finden ebenso Gefallen daran wie die Jugend. Den Heimleitern ist es ein grosses Anliegen, die Pensionäre aktivieren zu können, sei es im Garten, bei den Rosen, bei den Kleintieren oder anderswo. Die nachbarliche Hilfe unter den Heimbewohnern spielt.

Dem Bau eines Alters- und Pflegeheimes in **Rüegsau** steht nichts mehr im Wege. Er soll mit einer Zivilschutzanlage verbunden werden.

Innerschweiz

Die Bauarbeiten des Betagten- und Pflegeheimes Wassen laufen termingemäss. Die Betriebsaufnahme kann auf den 1. Oktober 1981 erfolgen. Die Taxordnung, Reglement und Anmeldeformulare können bezogen werden bei der Präsidentin der Betriebskommission M. Baumann, 6484 Wassen, Tel. 044 6 57 59.
Aargau